



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Anzeigenpreise im Innenteil: Umfang ganze Seite 360 (Kleinere als viertel. Anzeigen sind im III. Teil nicht zu viergepaltene Petitzeilen. Mitgliederpreis: Die Zeile (Kleinere als viertel. Anzeigen sind im III. Teil nicht zu 0,25 M. 1/2 S. 70.— M. 1/2 S. 39.— M. 1/4 S. 20.— M. Nichtmit- 0,15 M die Zeile, Chiffre-Gebühr 0,75 M. Bestellzettel für gliederpreis: Die Zeile 0,50 M. 1/2 S. 140.— M. 1/4 S. 78.— M. Mitgl. u. Nichtmitgl. d. B. 0,35 M. Bundsteg (mittlere Seiten 1/4 S. 40.— M. — Illustrierter Teil: Mitglieder: 1 S. durchgehend) 25.— M. Aufschlag. Rabatt wird nicht gewährt. (nur ungeteilt) 140.— M. Ubrige Seiten: 1/4 S. 120.— M. 1/2 S. Platzvorschriften unverbindl. Rationierung d. Börsenblatt- 65.— M. 1/4 S. 35.— M. Nichtmitgl. 1 S. (nur unget.) 280.— M. raumes, sowie Preissteigerungen, auch ohne besond. Mitt. im Ubrige S.: 1/4 S. 240.— M. 1/2 S. 130.— M. 1/4 S. 70.— M. Einzelfall jederzeit vorbeh. — Beiderseit. Erf.-Ort: Leipzig.

Bank: ADCA, Leipzig — Postsch.-Kto.: 13463 — Fernspr.: Sammel-Nr. 70856 — Tel.-Adr.: Buchbörse

Nr. 226 (N. 118).

Leipzig, Dienstag den 28. September 1926.

93. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Die Wiener Herbsttagung 1926.

II.

(I siehe Bbl. Nr. 224.)

Anschließend an die Rede des Herrn Mag Röder sprach Herr Kommerzialrat Fried:

Meine Damen und Herren!

Gestatten Sie mir, ehe Sie in der Behandlung Ihrer Tagesordnung fortfahren, ein paar kurze Begrüßungsworte an Sie zu richten. Es ist kein Zufall, daß Sie Ihre Tagung auf österreichischem Boden, und zwar gerade hier in der Nähe von Wien abhalten, und daß Sie nach Ihrer Tagung auch noch ein paar Tage im alten deutschen Wien verbringen wollen. Ich erblicke darin vielmehr den Beweis dafür, daß Sie Österreichs wirtschaftliche Sendung erkennen und richtig bewerten. Österreich ist seit den Zeiten Karls des Großen dank seiner Randstellung ein Schutzwall für die deutsche Kultur und zugleich ihr Ausstrahlungspunkt nach dem Osten. Als Absatzmarkt und als Durchzugsland hat es seit jeher hohe Bedeutung insbesondere für die deutsche Wirtschaft.

Wien, das von seiner beherrschenden Stellung, die es in der Monarchie hatte, allerdings viel eingebüßt hat, ist heute immer noch ein wichtiges Handelszentrum. Zu eng begrenzt ist aber das Wirtschaftsgebiet unseres kleinen isolierten Österreich, und zu gering ist die Konsumkraft unserer Bevölkerung. Es ist nur natürlich, daß nahezu alle wirtschaftlichen Körperschaften eine möglichst enge wirtschaftliche Verbindung mit einem unserer größeren Nachbarstaaten anstreben. Sie finden dabei das vollste Verständnis bei unserem Bundesministerium für Handel und Verkehr. Der wirtschaftliche Anschluß an Deutschland wäre für Österreichs Wirtschaft gewiß die einzige umfassende und befriedigende Lösung, und es ist ganz zweifellos, daß eine gemeinsame und einheitliche Wahrnehmung der handelspolitischen Interessen nach außen sowohl in Österreich als auch im Deutschen Reich eine belebende Wirkung auf die ganze Volkswirtschaft mit sich bringen würde. Wenn äußere Hemmungen heute auch noch der Herstellung einer vollen politischen Einheit entgegenstehen, so muß zumindest vorhergehend und vorbereitend der wirtschaftliche Anschluß geschaffen werden. Der deutsche Buchhandel ist seit jeher ohne Rücksicht auf Staats- und Landesgrenzen wirtschaftlich in seiner Gesamtheit geeint. Nichtsdestoweniger ist es jedenfalls nur allerwärmstens zu begrüßen, wenn die Bande zwischen dem Buchhandel im Reich und dem Buchhandel im Ausland — ich denke dabei in erster Linie an den Buchhandel in Österreich — immer noch fester und inniger geknüpft werden. Bleiben Sie, meine Damen und Herren, stets eingedenk der wirtschaftlichen Sendung Österreichs! Schließen Sie sich mit uns noch mehr als bisher zu gemeinsamer Arbeit zusammen! Die persönliche Fühlung, in die Sie jetzt bei Ihrem Hiersein zu uns österreichischen Buchhändlern treten, kann dazu viel beitragen.

Durch zielbewußtes gemeinsames Schaffen können die höchstgesteckten kulturellen und wirtschaftspolitischen Ziele erreicht werden. In diesem Sinne wünsche ich Ihrer Tagung vollen Erfolg!

Damit war die Reihe der Begrüßungsansprachen beendet. Es folgte die Verlesung der Delegiertennamen. Die Urruhe, die dabei sofort einsetzte, wie das auch früher immer der Fall war, beweist, daß diese Satzungsvorschrift besser aufgehoben werden sollte. Die Feststellung der Delegierten kann in anderer Weise erfolgen. Der Börsenverein hat für seine Hauptversammlung ja auch keine derartige Einrichtung. Auf diese Weise würde nicht nur

Zeit gewonnen werden, sondern es unterbliebe auch die Unterbrechung des Versammlungsverlaufes durch eine kaum jemanden interessierende Maßnahme, die insolgedessen nur störend wirkt.

Das überreiche Programm der Herbsttagung wies diesmal eine Reihe von Referaten auf, die wohl in etwas anderer Form als bisher die Klärung der den Buchhandel betreffenden und beschäftigenden Fragen herbeiführen helfen sollten. Als erster sprach Direktor Bäuerle-Stuttgart über den Beruf des Buchhändlers im Lichte der Volkserziehung, als zweiter Professor Julius P a z e l t-Wien über das Buch in Gegenwart und Zukunft, am Nachmittag Dr. Kurt Runge-Leipzig über die Zusammenhänge zwischen Wirtschaft und Sozialpolitik, Syndikus Dr. S. Wislowskij-Wien über das Problem der Konzessionspflicht, Direktor Oskar Gürth-Wien über den deutschen Buchhandel in Österreich. Um den Teilnehmern möglichst viel Gelegenheit zu geben, ihren Aufenthalt in Baden und Wien nicht nur mit Beratungen zuzubringen, wurde beschlossen, alle sonstigen vorgesehenen Referate ebenfalls noch am Samstag nachmittag zu erledigen, sodaß auch noch die Delegierten aus den Minderheitsgebieten und aus dem übrigen Ausland mit ihren Berichten über das deutsche Buch im Ausland zu Wort kamen. Alle Referate wurden mit großem Beifall aufgenommen und werden hoffentlich noch im Wortlaut hier veröffentlicht werden können. Bedauerlich war, daß — wohl infolge des herrlichen Wetters, vielleicht aber auch wegen der Überfüllung des Programms — namentlich bei den späteren Referaten nur noch ein Teil der Delegierten und Teilnehmer anwesend war. Insbesondere bei den trefflichen Ausführungen Direktor Gürths fehlten viele, die sie besonders angingen. Im einzelnen sei noch bemerkt, daß Herr Helbing-Frankfurt a. M. erneut auf die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit der Presse hinwies. Er betonte auch, daß der Buchhandel darauf halten solle, bei Veranstaltung von Wohltätigkeitslotterien Bücher mit als Gewinne aufnehmen zu lassen. Den Vertretern des auslanddeutschen Buchhandels versicherte Herr Steinkopff-Dresden, daß sie beim deutschen Verlag auf volles Verständnis rechnen könnten. Herr Steinicke-München warb am Ende noch für das Raabe-Denkmal, das im Jahre 1931 enthüllt werden soll. Das sachliche Ergebnis der Beratungen liegt für die wichtigsten Punkte in den nachstehenden beiden Entschliessungen vor, die einstimmige Annahme fanden:

Mehr als 500 aus allen Teilen des Reiches zur Beratung von Handels- und Wirtschaftsfragen in Baden bei Wien versammelte deutsche Buchhändler stellten mit ernster Sorge fest, daß die heutige steuerliche Belastung von Handel und Gewerbe bis zur Unerträglichkeit gesteigert ist, wodurch nicht nur jede Möglichkeit einer dringend notwendigen Kapitalbildung verhindert, sondern sogar angesichts der Betriebskapitalknappheit die Rentabilität und letzten Endes der Bestand der Betriebe gefährdet wird. Der deutsche Buchhandel bittet angesichts der bevorstehenden Neuregelung des Finanzausgleichs dringend, auf eine den Wirtschaftsverhältnissen angemessene übersichtliche Gesamtbesteuerung im Sinne einer Milderung der jetzigen untragbaren Lasten bedacht zu sein.

Die außerordentliche Hauptversammlung des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine erklärt sich mit dem Referate über die Konzessionspflicht im österreichischen Buch-, Kunst- und Musikalienhandel einverstanden und unterstützt das Streben der österreichi-